



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

DXI. Der Rath zu Stendal nimmt einen Thorhüter für das Arneburgsche  
Thor an, dem 13. Januar 1503.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

**DXI.** Der Rath zu Stendal nimmt einen Thorhüter für das Arneburgsche Thor an,  
den 13. Januar 1503.

Wy Rathmanne to Stendall Bekennenn opinbar zu vnnnd mit dessem briue vor Allzweime, dat wy nach rade des olden Rades Magnus Wernekens tho einem dener vnnnd dor- knechte vor dat Arneburgsche doer towanende vnnnd vnnsrer Stadt vp den wontlikenn vordenst to denende hebben angenomen vnnnd hebben vnns mit ohm also vordragen, dat wy en Alle yare vp der hilligen dryer konigh dage louen den rechten vordinst vonn vnserm Rathulze de tydt fines denendes vir Rinsch gulden Edder vor so vele muntze geuen willen. Wy hebben em ock togefecht, dat he mit deme, Allze wan men miszdeder vor gerichte vnnnd wedder darnon tom dode bringet, nicht scholle to donde hebben. Des tor Orkund hebben wy vnnsrer Stadt Secret an desszen briff laten hengen. Geuen nha Cristu gebort dusentviffhundert vnd Im drudden Jare, am Fridage na der hilligen dryerkonighe dage.

Nach dem Originale des Stendalschen Ratharchives No. 228.

**DXII.** Peter Schötteler zu Stendal verkauft Hebungen aus Schwarzenholz an Ludewig  
Apotheker wiederkäuflich, am 10. November 1503.

Ik peter schotteler, de older, wanastich to stendal, bekenne —, dat ik — vorkope, in kraft desfes briues, Ludewich appetekere vnnnd synen eruen vnnnd hebbenen desfes briues mit sinen ghuden willen eyne mark vnnnd twe vnnnd druttich schillinghe stendelscher weringhe iarjker renthe ouer mynen hoff vnnnd huuen, Holte, wilke vnnnd sine tobehoringe, in dat swarte Holt belegghen, dar nu der tyd Heine plecze vppe wanet, vnnnd de mark vnd twe vnnnd druttich schillinghe schal de sulue Heine plecze vnnnd sine nakamene besittere des Haues vnnnd gebruker der huuen, Holte vnnnd wilsche mit des Haues tobehoringe alle iar gheuen vnd bringhen in de stad to stendal ladewich appetekere vnd sinen eruen edder den hebbenen desfes briues mit synen ghuden willen vppe sunthe mertens dach, vnnnd weret, dat id nicht enscheghe, so schal ladewich appeteker vnnnd sine eruen vnnnd hebbere desfes briues mit sinen willen sulmacht hebben dar vor to panden vnnnd de pande vorsetten edder vorkopen so vaken vnd so vele, dat sy de mark vnnnd twe vnnnd druttich schillinghe dar anne bekamen moghen. Hir vor heft my de vorgeannte ladewich appetekere wol to dancke gegheuen vnnnd in eynen summen bereidet Souen vnnnd twintich stendelsche mark etc. — nach der gebort Cristu vnser Heren vesteinhundert iar, dar na in dem drudden iare, Amme auende Martini des Hillighen bischoppes.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 55.